

Buchbesprechung

Autor(en): **Stebler, Vinzenz**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor ein paar Jahren fand die schöne Benediktus-Präfation in die Zisterzienser Liturgie Eingang, zugleich wurde aber durch persönliche Vermittlung Papst Pius' XII. den Zisterziensern eine Eigen-Präfation des heiligen Bernhard gewährt, die in knappen Worten Grösse und Bedeutung des Abtes von Clairvaux zusammenfasst: «Herr, heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott, du hast den seligen Abt Bernhard, den hervorragenden Lehrer und den wunderbaren Herold der Jungfrau-Mutter, mit dem Öle himmlischer Weisheit erfüllt, damit er, vom Eifer der Liebe entbrannt und leuchtend, deine Kirche heimführe zur Einheit des Friedens in Christus Jesus, unserem Herrn.» An der Seite des Schutzpatrons Europas möge Sankt Bernhard auch heute noch durch seine Fürsprache wirken für die Einheit der Christenheit und den Frieden der Welt, damit unser «Tal der Tränen» einen Widerschein empfangen von seinem «lichten Tal», wo es keinen Abend mehr gibt.

Abt Bernhard Kaul S. O. Cist.
Hauterive

Buchbesprechung

Concilium. Internationale Zeitschrift für Theologie. Erscheint zehnmal im Jahr. Jedes Heft umfasst ca. 80 Seiten und kostet im Einzelverkauf Fr. 5.—. Jahresabonnement Fr. 45.—. Benziger Verlag, Einsiedeln.

Wenn eine theologische Zeitschrift neben den vielen bereits bestehenden noch aufkommen will, muss sie «mit schwerem Geschütz» auffahren. «Concilium» tut es. Papst Johannes XIII. hat Türen und Fenster der katholischen Kirche weit geöffnet, das Zweite Vatikanische Konzil hat frische Luft (und ein wenig Durchzug) in die altehrwürdigen Gemäcker hineinströmen lassen. Die neue Zeitschrift will dafür sorgen, dass diese frische Luft auch in die Stuben der Theologen und in die Pfarrhäuser hineinkommt. Der sorgfältig ausgewählte internationale Mitarbeiterstab scheint eine wirklich *katholische* Theologie zu versprechen.

Pierre Teilhard de Chardin, Lobgesang des Alls. Die Messe über die Welt. Christus in der Materie. Die geistige Potenz der Materie. 92 Seiten. Walter-Verlag, Olten und Freiburg im Breisgau. Der viel genannte Teilhard de Chardin ist nicht bloss ein grosser Wissenschaftler gewesen — er war ebenso Dichter und Mystiker. Das vorliegende kostbare Bändchen offenbart uns die Visionen eines ergriffenen Herzens.

Heilig in Christus, von Thomas Merton. 152 Seiten. Herder, Freiburg/Basel/Wien. Der berühmte Trappist zeigt uns hier die Heiligkeit in ihrem tiefsten Wesen als ein volles Ergriffensein von Christus her und als Aufgabe, die sich dort erfüllen muss, wo man steht.

Das nächste Doppelheft erscheint anfangs Mai und behandelt das Thema:

«Pilger mehr denn je»

Die Wiedererrichtung der Abtei Beinwil und ihre Verlegung nach Mariastein (1622—1648) von P. Mauritius Fürst OSB. 262 Seiten. Buchdruckerei Gassmann AG, Solothurn.

Die gelehrte Doktor-Dissertation behandelt einen besonders interessanten und bedeutsamen Ausschnitt aus der leidvollen Klostersgeschichte von Beinwil-Mariastein. Die nach der Klostertradition 1085 durch Hirsauer Mönche gegründete Abtei Beinwil starb im Jahre 1555 völlig aus. Der Rat von Solothurn bemühte sich jedoch als Kastvogt des Klosters für die verwaiste Stiftung des seligen Esso Administratoren aus verschiedenen Schweizer Abteien zu gewinnen. Der Reihe nach bemühten sich die Klöster St. Urban, Einsiedeln und Rheinau um das einsame Juraklösterchen. Eine eigene Tragik liegt über dem verdienstvollen Wirken des Einsiedler Administrators P. Wolfgang Spiess, der ein Vierteljahrhundert (1589—1614) seine ganze Kraft einsetzte. Aber von den sieben Mönchen, die unter seiner Regierung eintraten, überlebten ihn nur drei. Erst dem Solothurner Bürger P. Urs Buri aus Rheinau sollte es vorbehalten sein, einen lebensfähigen Konvent aufzuziehen. Nach seinem allzu frühen Tod am 11. April 1633 waren die Mönche von Beinwil nicht mehr auf fremde Hilfe angewiesen. Sie wählten aus ihrer Mitte P. Fintan Kieffer zum Abt. Von Anfang an stellte er sich ein Doppelziel. Zunächst wollte er das Kloster nach Mariastein verlegen (unter Administrator Urs Buri stand der Wallfahrtsort Oberdorf bei Solothurn im Vordergrund) und dem Verband der schweizerischen Benediktinerkongregation eingliedern. Beides hat der umsichtige und tatkräftige Abt nach langem Ringen und harten Kämpfen erreicht.

Die Arbeit von P. Mauritius Fürst ist äusserst sorgfältig dokumentiert und gibt einen ausgezeichneten Einblick in die innerklösterlichen Belange so gut wie in die wirtschaftliche Struktur und das politische und kirchliche Geschehen einer bewegten Zeit. Wer sich für Heimatge-

schichte interessiert, wird staunend feststellen, wie sich im Leben des einsamen Juraklösterchens die Ereignisse des Bistums und Kantons, aber auch der grossen Welt widerspiegeln.

Das Problem von Befehl und Gehorsam im Leben der Kirche von Alois Müller. Eine pastoraltheologische Untersuchung. 317 Seiten. Benziger Verlag, Einsiedeln.

Wo von der Mündigkeit der Laien die Rede ist — und das ist seit dem zweiten Vatikanischen Konzil in steigendem Mass der Fall — stellt sich sogleich die Frage nach der Gehorsamspraxis in der Kirche, das heisst, wie Befehl und Gehorsam im Leben der Kirche aufeinander abgestimmt sind. Ein heikles Thema, das vom Bearbeiter ebenso viel Takt wie fachliche Kompetenz verlangt. Professor Alois Müller verfügt über beides in seltenem Mass. Sein Buch hat den Obern und Untergebenen gleichviel zu sagen. Beide Partner werden durch dasselbe zu gleicher Selbstlosigkeit im Dienste am Reich Gottes aufgerufen.

Das Pascha-Mysterium von Eugen Walter. Der österliche Ursprung der Eucharistiefeier. Oktav, 110 Seiten, geb. in Leinen 9.80 DM. Verlag Herder.

Dem aufmerksamen Leser der Liturgiekonstitution fällt auf, welcher starker Akzent auf dem Pascha-Mysterium liegt. Eugen Walter zeigt mit dem ihm eigenen Geschick die tieferen Gründe auf und hilft dem Christen von heute damit zugleich, ein wahrhaft österlicher Mensch zu werden.

P. Vinzenz Stebler